

außerdem argumentieren, daß der nicht mehr auf den Thron gelangte Sohn Childerichs III. namens Theuderich, von dem noch die Rede sein wird, nach seinem Großvater benannt worden sein könnte, wenn Childerich ein Sohn Theuderichs IV. war. Diese Problematik hat bereits Heinrich Hahn in den erwähnten Jahrbüchern angesprochen und Nachbenennung als Argument überhaupt verworfen⁴².

Bei kritischer Analyse der Argumente bleibt somit für eine Abstammung Childerichs von Chilperich nur Diplom 190 mit der Erwähnung Dagoberts III. als (*con*)*sobrinus* übrig, aber die Tatsache, daß es als interpoliert zu werten ist, erhebt auch diese Quelle nicht über jeden Zweifel.

Hinsichtlich Chilperichs II. wäre aber auch, so meine ich, zu bedenken, daß dieser die Zeitspanne von 675 bis 715, also fast sein ganzes, für damalige Merowingerkönige nicht so kurzes Leben, als *clericus* Daniel im Kloster verbracht hatte, mithin bei seiner Erhebung, die ohnehin eine radikale Lebensveränderung dargestellt haben muß, zwischen 40 und 45 Jahre alt war. Natürlich ist eine Vaterschaft von Chilperich II. in den Jahren zwischen 715 und 721 möglich, aber sicherlich nicht wahrscheinlicher als die des zwischen 712 und 715 geborenen Theuderich IV. (721-737), wenn man bedenkt, „daß die späten Merowinger wie die meisten ihrer Vorfahren mit 15 Jahren Frauen heimführten und von ihnen bald darauf auch Kinder erhielten“⁴³.

Doch wenden wir uns den Quellen für eine mögliche 'Vaterschaft' Theuderichs IV. im Einzelnen zu: Da sind zunächst die *Gesta abbatum Fontanellensium* zu nennen, deren Angabe Eugen Ewig als „irrig“ bezeichnete⁴⁴. Innerhalb der Aufzählung von Schenkungen, die der Abt Hugo von Saint-Wandrille (725-732?) erhalten hatte, nennt der nach 833 schreibende anonyme Autor dieser bedeutenden Quelle, der „ältesten Klosterchronik des Abendlandes“⁴⁵, mit allen Details die Schenkung eines *illustris vir Bertus* und sagt abschließend: *Aedita est haec largitio anno XI Theoderici regis, patris Hilderici, demum regis no-*

42) HAHN, Jahrbücher (wie Anm. 30) S. 165.

43) EWIG, Merowinger (wie Anm. 1) S. 204.

44) EWIG, Namengebung (wie Anm. 11) S. 68.

45) Vgl. zu der Quelle Wilhelm LEVISON, Zur Kritik der Fontaneller Geschichtsquellen, NA 25 (1900) S. 745-762 und bes. DERS., Zu den *Gesta abbatum Fontanellensium*, Rev. Ben. 46 (1934) S. 241-264, hier S. 242 (wiederabgedruckt in DERS., Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit. Ausgewählte Aufsätze [1948] S. 530-550).